

17 in Bayern bearbeiteten Teilprojekte an der Initiative KW 21 beteiligt. Die Arbeiten werden von den Unternehmen EON, Siemens Power Generation, MTU Aero Engines und Alstom Power gefördert. Dabei kommt zum Tragen, dass das Hochschulgelände in Garching hervorragende Experimentiermöglichkeiten und eine exzellente Informatikinfrastruktur bietet und dass mit den Heizkraftwerken in Garching auf dem Stammgelände in der Münchner Innenstadt, das die TUM mit Wärme und Strom versorgt, für die Forschungsarbeiten ein ideales und praxisgerechtes Umfeld zur Verfügung steht.

Mit diesen Arbeiten wird die heimische Kraftwerksindustrie gestärkt. Vor allem aber liefert die Initiative einen wesentlichen Beitrag dafür, dass der Nachholbedarf an Kraftwerkserneuerungen und Neuinvestitionen aufgrund der schon länger herrschenden Investitionszurückhaltung und dem deshalb zunehmenden Alter des Kraftwerksparks durch zukunftsorientierte, effiziente, kostengünstige und umweltfreundliche Technologie gedeckt werden kann.

*Thomas Sattelmayer,  
Gunnar Brink*

## TUM Spitze bei Drittmitteln

Ein Drittel der 354 Millionen Euro, die die bayerischen Universitäten im Jahr 2003 insgesamt an Drittmitteln eingeworben haben, geht aufs Konto der TUM. Sie führt mit knapp 120 Millionen das Feld mit großem Abstand an. TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann sieht das hervorragende Abschneiden als »Beweis für die Exzellenz und Konkurrenzfähigkeit unserer Wissenschaftler. Die Ausnahmestellung der TUM beim Drittmittelaufkommen ist eines unserer Gütesiegel.«

Auch auf Bundesebene gehört die TUM im Bereich der Drittmittel seit Jahren zur Spitzengruppe unter den Universitäten. Das ergab beispielsweise das 2003 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) veröffentlichte Förder-Ranking. In der Rangliste der Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit den meisten DFG-Bewilligungen lag die TUM dort bereits zum dritten Mal auf dem dritten Platz. Nimmt man alle Drittmittel - einschließlich der Industrie-Kooperationen - zusammen, so liegt die TUM auf Platz 1 vor der RWTH Aachen. Auch das Ranking 2003 des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) belegt die Spitzenstellung der TUM: Hier führte etwa unter den an der TUM untersuchten Studienfächern die Humanmedizin mit 331 000 Euro pro Wissenschaftler bundesweit das Feld an.

*Verena Saule*

## Intellectual Property and Competition Law: Erste Absolventen



In einer feierlichen Zeremonie wurden am 7. August 2004 die ersten Abschlusszeugnisse des neuen Masterprogramms »Intellectual Property and Competition Law« überreicht. Die Universität Augsburg verlieh 13 Absolventen aus Europa, Asien, Afrika, Nord- und Südamerika den akademischen Grad »Master of Laws in Intellectual Property« (LL.M.IP). Das zweisemestrige, englischsprachige Masterprogramm wird seit Oktober 2004 vom Munich Intellectual Property Law Center (MIPLC) angeboten. Diese im März 2003 von der Max-Planck-Gesellschaft, der TUM, der Universität Augsburg und der George Washington University Law School, Washington D.C., gegründete Forschungs- und Bildungseinrichtung hat sich auf das Recht des Geistigen Eigentums und das Wettbewerbsrecht spezialisiert (s. TUM-Mitteilungen 5-02/03, S. 15). Das Foto zeigt die Absolventen mit dem Geschäftsführenden Direktor des Max-Planck-Instituts für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Steuerrecht, Prof. Joseph Straus (l.), und der Vizerektorin der Universität Augsburg, Prof. Karin Aschenbrücker (r.).

*Foto: Sylvia Fischer*

## Polen zu Gast an der TUM:

Das Generalkonsulat der Republik Polen präsentiert am Mittwoch, 10. November 2004, um 17 Uhr eine Vernissage mit Werken von acht Künstlern polnischer Herkunft im Senatssaal der TUM, Arcisstraße 21. Danach ist die Ausstellung »Axe Polonia« ebendort bis 12. Dezember 2004, werktags von 8 bis 16 Uhr, zu sehen.